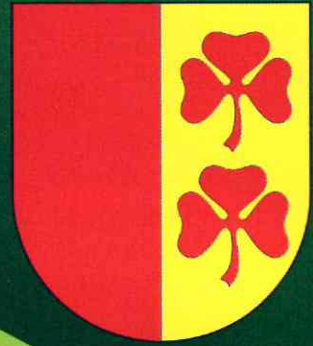
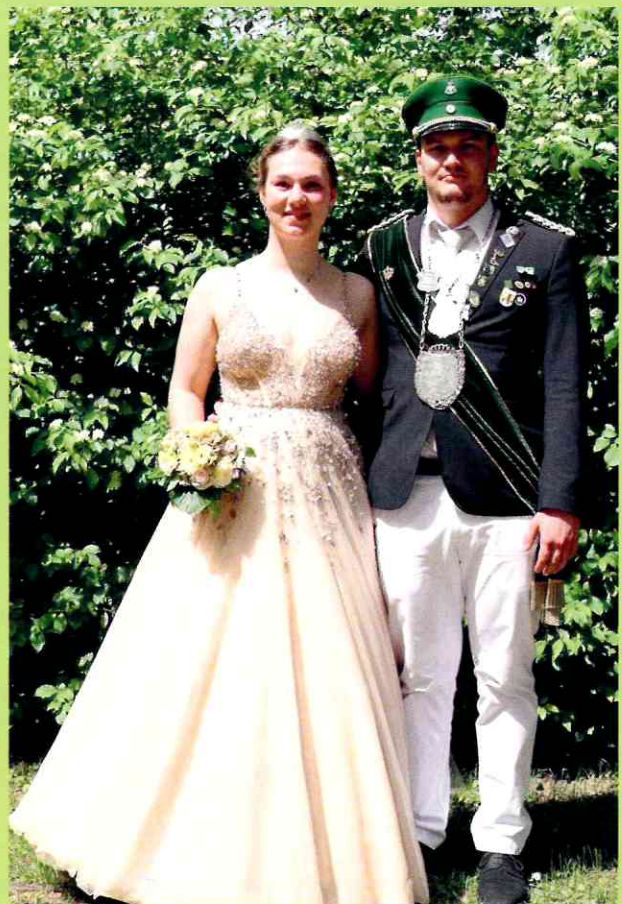




Schützenbruderschaft St. Antonius Bettinghausen



Victoria Stracke und Lukas Brinkmann: Königspaar 2025/2026

Festfolge 2026

Freitag, 17. Juli

- 16.45 Uhr Antreten auf dem Festplatz
- 17.00 Uhr Abmarsch zum Kirchgang
- 17.15 Uhr Schützenmesse
- 18.00 Uhr Totengedenken und Kranzniederlegung
anschl. Besuch des Königspaares und der Thron-
jubilare, Ständchen, Neuaufnahmen
anschl. Tanzparty mit DJ Meinolf Radke



„Wohl bekomm's“

Samstag, 18. Juli

- 15.00 Uhr Antreten auf dem Festplatz, Abholen der
Fahnen aus der Kapelle, Abholen des Königspaares,
Festzug, Parade und Ehrungen an der Kapelle
- 18.00 Uhr Kinderbelustigung
- 19.15 Uhr Abendgebet und großer Zapfenstreich an der Kapelle.
anschl. Empfang der Nachbarn und großer Festball mit der
Liveband „TÖRN ON“



Sonntag, 19. Juli

- 10.00 Uhr Schützenfrühstück im Festzelt
mit den Musikfreunden Westenholz
- 11.00 Uhr Uhr Schießauszeichnungen im Festzelt
- 11.15 Uhr Antreten zum Vogelschießen
- 11.30 Uhr Vogelschießen am Schützenplatz
- 17.30 Uhr Antreten auf dem Festplatz, Festzug und Vorbeimarsch
beim Landgasthof Vogt anschl. Festball mit der Liveband
„TÖRN ON“



Thekentanz nach dem
Königinnen-Schuss

GrünWert Hellweg GmbH
Woesteweg 3
59505 Bad Sassendorf

☎ 0 29 45 / 96 56 90
☎ 0 29 45 / 963 93 68
✉ info@gruenwert-service.de
🌐 www.gruenwert.de



grün|wert
Hellweg
Grünpflege mit System



Wir wünschen viel Spaß
auf dem Schützenfest

Mitmachen und nette Menschen treffen

Verehrtes Königspaar, verehrte Jubilare, liebe Schützenbrüder und liebe Schützenschwestern, liebe Bettinghauser, sehr verehrte Gäste,



bald ist es wieder so weit, unser Schützenfest steht in den Startlöchern. Und es wird wie immer sein, lange haben wir gewartet, es wurde viel vorbereitet, doch wenn die erste Pauke schlägt, ist es fast schon wieder vorbei.

Dann kann man dem Zeitplan nur noch entnehmen, wann man wo sein sollte und dann geht es los. Ein tolles Ereignis, jedes Jahr auf ein Neues. Es heißt wieder mitmachen, mittanzen, dabei sein, nette Menschen treffen, neue Freundschaften und Bekanntschaften schließen, ebenso wie mit Freunden und Partnern ein kühles Bier oder auch ein Wasser an der Theke genießen. Wir haben in diesem Jahr wieder auf bewährte Partner, die wir für unser Fest gewinnen konnten, gesetzt. Das sind, neben dem Festwirt Lothar Pech jun. und dem Musiktrupp Bettinghausen, sowie den Samsstag und Sonntagabend wieder die Tanzband Törn on und den DJ Meinolf Radtke sowie einen Teil der Beleuchtung stellt Lucas Deimel aus Hovestadt zur Verfügung. Das Zeit kommt wieder von der Familie Damerow.

Traditionen und Partnerschaften sind für uns wie auch für die Gesellschaft enorm wichtig. Sie sind der Stützpfiler für Sicherheit und Freude. Wir wissen, dass wir uns auf unsere Partner verlassen können und freuen uns darüber, mit einigen schon weit über 35 Jahre zusammenzuarbeiten, wie die Familie Pech oder die Musiktruppe aus Westenholz, nicht zu vergessen unser Tambourkorps aus Bettinghausen. Es ist jedes Jahr für drei Tage mit mittlerweile Freunden feiern. Genauso freuen wir uns auf die Band Törn On, die uns wieder mit ihren Sounds die Ohren durchpusten wird. Sie feiern in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen und sind bei uns schon zum fünften Mal. Meinolf Radtke ist zum zweiten Mal dabei. Ebenso freuen wir uns, wenn uns unsere Nachbarn am Abend zu den Festbällen besuchen kommen. Diese Tradition ist ebenso gewachsen und ebenso wichtig.

vertrauen.

Wir sehen bei einem Blick in die Welt, dass es Kriege gibt, die einfach nicht enden wollen oder weiche, die neu entstehen, weil sich Menschen nicht an einen Tisch setzen können und verhandeln können. Gewaltsame Interaktionen haben noch nie Gewinner hervorgebracht, sondern immer nur Leid über die betroffenen Menschen verteilt. Das ist ist. Man darf in einer Demokratie anderer Meinung sein, man darf grundsätzlich alles diskutieren und in Frage stellen. Am Ende des Tages aber müssen tragfähige Kompromisse her, die auch von beiden Seiten akzeptiert werden. Warum gelingt das in der heutigen Zeit immer weniger? Ist es wirklich so, dass die Menschen immer egoistischer werden? Warum können wir nicht friedlich auf dieser einen Welt leben, die wir haben? Das sind Fragen, die wir sicher nicht einfach beantworten können, aber mit christlichen Werten und dem festen Glauben an Gott begegnen können. Am Ende soll immer alles gut werden. Darauf müssen wir vertrauen.

Kai Imbach
Brudermeister

Wir freuen uns auf ein friedliches und harmonisches Schützenfest.



Impressum

Hausgeber:
Schützenbruderschaft St. Antonius
Bettinghausen
Robin Wende, Antoniusweg 15, 59505 Ba
Sassenhof-Bettinghausen
Gesamtherstellung:
Reinhold Haken
E-Mail: post@redaktionsbueno-hellweg.d
Telefon: 02921 3461188
Texte und Fotos:
Schützenbruderschaft Bettinghausen
Reinhold Haken, privat, Archiv

Erste Frau auf dem Thron

Victoria Stracke ist Königin mit Kronprinz Lukas Brinkmann

Erstmals regiert eine Frau, eine junge dazu, die Schützen aus Bettinghausen: Victoria Stracke entschied das Duell unter der Stange im Vorjahr für sich. „Wir beide haben den Absprung nicht geschafft“, meint Jungschützenoffizier Lukas Brinkmann, der sich zum Schluss des spannenden Wettkampfs ein Duell mit Victoria Stracke bot. Und sie sprachen sich ab: Ganz gleich, wer es von uns beiden wird, wir regieren zusammen. Der finale 143. Treffer ging dann aufs Konto der jungen Frau, Brinkmann wird also ihr „Kronprinz“, so der offizielle Sprachgebrauch in Bettinghausen.

Hier kann einem der wunderschöne Vogel wirklich leid tun, „so geht es mir jedes Jahr auch“, räumt Brudermeister Kai Imbach ein. Doch was will man machen, wenn Vogelbauer Andreas Wagner solch künstlerisch tolle Arbeit leistet. In Anspielung auf den Job der scheidenden Königin Nathalie Mertens als Erzieherin hielt der Vogel zwischen den Krallen des einen Fußes ein Bündel Buntstifte und als Hinweis auf die leidenschaftliche Hobbygärtnerei des Königs Robin Wende enthielt der transparente Reichsapfel einen handgemachten Nachbau seines Treckers.

Die Insignienschützen waren Oberst Daniel Drees (Apfel, neunter Schuss), Fahnenoffizier Konrad Klösener (Zepter, 13. Schuss) und Cevdet „Günter“ Kariman (Krone, 17. Schuss).

Für Victoria Stracke wurde ihr Vorname Wirklichkeit: Der Name Victoria (bzw. Viktoria) stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „die Siegerin“ oder „die Siegreiche“. Er ist die weibliche Form des lateinischen Namens Victor. Der Name ist eng mit Geschichte, Mythologie und Kultur verbunden: In der Römischen Mythologie ist Victoria die römische Göttin des Sieges und die Entsprechung der griechischen Göttin Nike. Mit diesen Vorzeichen vertrat sie die Farben der Bruderschaft beim Gemeinde-schützenfest in Lohne, bei den Festen der Nachbarschaft in Wiggeringhausen, Lohe, Ostinghausen und Weslarn sowie in Bad Sassendorf. Zum Finale darf sie das besondere Fest zum Höhepunkt des Schützenjahres gemeinsam mit ihrem Großvater Achim feiern: Der schoss nämlich vor 25 Jahren den Vogel ab und darf nun als Jubelkönig feiern



Kinder, wie die Zeit vergeht



25 Jahre sind eine lange Zeit, gelten als Zeitraum einer Generation. Vor 25 Jahren feierten die Bettinghauser Schützen ihr Jahrestag auf dem Bolzplatz in der „Muttecke“. Auch die mobile Vogelstange hatte dort ihren Platz gefunden. Beim Schießen am letzten Festtag herrschte nicht das beste Wetter. Regenschauer begleiteten das Geschehen, dennoch erlebte Groß und Klein einen spannenden Wettbewerb. Wer erkennt die jungen Damen in der ersten Reihe der Zuschauer? Ein kleiner Tipp: Eine der jungen Damen spielt auch beim diesjährigen Fest eine besondere Rolle.

Wir wünschen viel Spaß beim Schützenfest!



Der Bürodienstleister

- Alles für's Büro!
- Webdesign
- Bürodienstleistungen
- Büroausstattung
- Büromöbel
- Büromaterial



Kal Imbach | Ostermannstr. 11 | 59505 Bad Sassendorf - Bettinghausen
02945 - 202 919 | 0151 - 419 412 53 | imbach@backofficeimbach.de
www.backofficeimbach.de



Wir machen das

Als die Frauen das Steuer übernahmen

Erstes Automobil „Apollo“ ratterte vor 120 Jahren über die Straßen des Dorfes

Alte Fotos erzählen so manche Familiengeschichte. Das ist auch bei der alten Aufnahme so, die wohl bei einer Ausfahrt mit dem Automobil festgehalten wurde. Die Aufnahme ist eindeutig auf dem Anwesen Frerich an der heutigen Langen Straße entstanden. Im Mittelpunkt steht das Auto, ein „Apollo“, einen in Apolda gefertigten Wagen, der wohl aus dem Jahre 1906 stammt und damit genau 120 Jahre alt ist. Fest steht, dass die neue Familienkutsche der Familie Frerich wohl das erste Automobil des Dorfes und der Region gewesen ist. Bei den Recherchen über die abgebildeten Personen half Sigrid Frerich, ihre Vorfahren bekamen dadurch auch einen Namen. Zu sehen sind Ludwig Frerich, Anna Frerich und Franz Frerich. Vater Franz Frerich hat auf der linken Seite einen Sitzplatz gefunden. Er kam 1840 in Ostinghausen zur Welt und kam als erster Vertreter mit dem Namen „Frerich“ auf den Hof, der zuvor über Generationen den Familiennamen „Lemke“ getragen hatte.

Ursprünglich wurde die Familie „Leymeke“ genannt, solche Änderungen sind für die Zeit durchaus üblich. Oft änderte sich der Rufnamen im Laufe der Zeit, manchmal hatte der Pastor eine schlechte Handschrift. Die Kirchenbücher waren der einzige Nachweis von Personenstands-Änderungen. In der Mitte sitzt Anna Frerich, geborene Sprute. Sie stammte aus Bettinghausen, wo sie 1851 geboren wurde und am 30. Dezember 1921 verstarb. Ludwig Frerich (rechts) ist der Sohn des Ehepaars, er wurde 1883 in Bettinghausen geboren, dort verstarb er am 27. Juli 1956. Er ist der Vater von Hubert Frerich, der wurde 1927 als jüngstes von neun Geschwistern geboren.

Glas-Negative

„Die gleich großen Speichenräder mit zehn Speichen lassen auf das Baujahr 1900 schließen.“

Den Kutschenaufbau ohne Frontscheibe findet man bis etwa 1905, ein Lenkrad (statt Lenkstange) findet man ab 1895“. Dietmar Cosmann, Auto-Enthusiast aus Bad Sassendorf lieferte die ersten spannenden Hinweise zur wunderschönen Fotografie.

Die wurde auf dem Dachboden des Hofes Frerich gefunden und hatte als historisches Dokument in einem Karton die Jahrzehnte überdauert: Als Glasnegative.

Glasplattennegative stammen aus den Urzeiten der „Photografie“ und waren einst ein weit verbreitetes Medium in der Fotografie, das aus einer mit einer fotochemischen Emulsion beschichteten Glasplatte besteht. Diese Platten wurden in Plattenkameras verwendet, um Bilder zu speichern, wobei nur ein einziges Bild auf einer Platte gespeichert werden konnte. Die Verwendung von Glasplattennegativen ist heute fast ausgestorben, da moderne Technologien wie Zelluloidfilme und heute digitale Aufnahmen die Fotografie revolutioniert haben. Dennoch sind Glasplattennegative in der Amateurfotografie von Bedeutung, da sie oft historische und persönliche Erinnerungen widerspiegeln. Auf dem Hof Frerich muss vor etwa 120 Jahren eine solche Plattenkamera existiert haben, die zu besonderen Anlässen aktiviert wurde und bedeutende Ereignisse fotografisch festgehalten hat.

Erste Frau mit „Schein“

Motoren spielten aber auf dem Gutshof schon eine Bedeutung, als die ersten Exemplare entwickelt und eingesetzt wurden. Ludwig Frerich ließ einen Generator installieren, der einen Teil des Dorfes mit elektrischem Strom versorgte. Auch der erste Traktor kam auf dem Hof zum Einsatz und ersetzte nach und nach die Ackerpferde. Die Idee des Kraft-Automobils stammt aber wohl von den Frauen der Familie: Johanna Frerich, sie ist die Mutter, genoss die Ausfahrten mit dem neuen Gefährt: Sie besaß zwar keinen Führerschein, soll das Gefährt aber gekonnt durch die Straßen des Dorfes und den Nachbarorten gesteuert haben. Auch ihre Tochter Hanna liebte das motorisierte Fortkommen.

Sie war nach alten Erzählungen die erste Frau, die im weiten Umkreis einen Führerschein gemacht hat.



Schützenfest 1938: Weil Bettinghausen wegen der Maul- und Klauenseuche Sperrbezirk war, feierte man im Kreis Lippstadt in Wiggeringhausen. Es soll ein „formidables Fest“ gewesen sein.

Als die Frauen das Steuer übernahmen

Erstes Automobil „Apollo“ ratterte vor 120 Jahren über die Straßen des Dorfes

Erstes „Volksauto“

Der von Hugo Ruppe konstruierte Kleinwagen ging schnell in Fertigung. Es sollte eine Art „Volksauto“ werden, nicht unbedingt für Jedermann, aber für Ärzte und Geschäftsleute. Der kutschenähnliche Aufbau sollte durch verschiedene Verdecke gegen die Witterung geschützt werden. Eine Sitzbank war als Platz für Fahrer und Beifahrer gedacht und was sich noch so reinquetschen ließ (Kind und Hund).

In Vergleich zu Konkurrenzprodukten hatte der Piccolo einen niedrigen Preis, 1905 etwa 2.000 Mark, das entspricht einem Realwert von heute 15.000 Euro. 1904 rollte der erste Wagen von „Ruppe und Sohn“ durch die Straßen von Apolda. 1905 wurden 100 Exemplare gebaut. Viele waren stolz und bewunderten das Fahrzeug, denn es war ein heimisches Produkt. Lediglich die Reifen, Lampen, Hupen und Spulen wurden zugekauft - die anderen Teile wurden im Apollo-Werk selbst gefertigt. Anfangs verwendete man noch Vollgummireifen, welche keinesfalls unverwundlich waren. Im Jahr 1906 beschäftigte das Unternehmen bereits 600 Mitarbeiter und konnte auf der

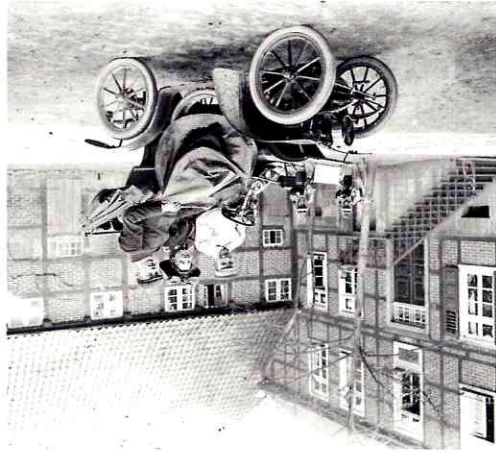
Er rollt noch heute

Berliner Automobilausstellung den bereits 1.000sten „Piccolo“ vorstellen

1907 sollen 1500 Motoren gefertigt worden sein und ebenso viele Fahrzeuge das Werk verlassen haben. In alle europäischen Länder wurde geliefert doch auch in bzw. auf Java, Ceylon, Indien Ostasien, Australien und Südamerika fander sie ein Zuhause.

In Apolda ging die Produktion weiter. Da die Kosten sich auf ca. 2.000 – 2.500 RM belaufen, konnten nur wenige Menschen sich diesen auch leisten. Der Verdienst in der Jahren war ja für die Arbeiter und Angestellte auch nicht unbedingt üppig. Man(n) verdient so ca. zwischen 10,- und 32,- Mark die Woche.

Die letzten Exemplare des Veteranen roller noch heute, die meisten davon haben einen Platz in einem Automobil-Museum gefunden Das führende Auktionshaus Mitteleuropas das „Dorotheum“ versteigerte im vorigen Jahr eines der Exemplare: Der Schätzpreis des alten Mobils lag bei 50.000 Euro.



Sonntags-Ausfahrt mit dem „Apollo“, Franz Frelich, Anna Frelich und Ludwig Frelich setzen auf „Pferdestärken“

Es ist ein „Apollo“

Dietmar Cosmann erkannte bei seiner Recherche auch die Anlasskurbel am Vorderwagen, sie weise auf ein Benzinauto hin und schließe ein Elektroauto aus, heißt seine Einschätzung. Elektrofahrzeuge waren zu Beginn des motorisierten Zeitalters in der Mehrheit, erst mit der Erfindung des Elektrostärkers gerieten die E-Autos in Vergessenheit. Eine Anfrage beim Deutschen Schnauffer-Club, der sich seit gut 100 Jahren mit der Pflege und Tradition rund um Oldtimer-Fahrzeuge beschäftigt, ergab einige gute Ansätze, brachte aber keine Lösung. Die Antwort zu den vielen Fragezeichen gab es schließlich durch Bernhard Jühe. Der seit einiger Zeit ebenfalls in Bad Sassendorf lebende ehemalige Präsident des ADAC-Landesverbandes, schattete die Presseabteilung des Automobilclubs ein und die fand nach langen Recherchen den Hersteller des Fahrzeugs. Der Weg führte nach Apolda in Thüringen.

Im Herbst 1904 stellte die Firma A. Ruppe & Sohn ihren ersten Motorwagen auf einer Ausstellung in Leipzig vor. Der kutschenähnliche Aufbau bot zwei Personen Platz und hatte keine Türen und auch kein Verdeck. Angetrieben wurde dieser Wagen durch einen luftgekühlten Zweizylindermotor in V-Anordnung, mit einer Leistung von 5 PS. Er hatte zwei Vorwärts- und einen Rückwärtsgang. Das Auto zeichnete sich durch seine Robustheit und Zuverlässigkeit aus. Der „Piccolo“ war geboren, wenig später folgte der Apollo.



Doridyllie in Bettinghausen: Maria Frelich hält die Leine, Bruder Ludo reitet verschnitz auf dem Jagdhund der Familie.

Jungschützen sind König(innen)

Nachwuchs imponiert mit Aktivitäten und Dauer-König

„Besonders stolz sind wir darauf, dass bereits im zweiten Jahr in Folge der Schützenkönig beziehungsweise die Schützenkönigin aus den Reihen der Jungschützen stammt. Das zeigt, wie engagiert sich die jungen Mitglieder in das Vereinsleben einbringen und Verantwortung übernehmen“, formulieren die Bettinghauser Jungschützen zum Jahresrückblick.



Florian „Doppelkönig“

Auch im vergangenen Jahr war bei den Jungschützen wieder einiges los. Neben den traditionellen Veranstaltungen standen vor allem Gemeinschaft, gute Stimmung und viele gemeinsame Stunden im Mittelpunkt. Ein besonderes Highlight war natürlich das Vogelschießen der Jungschützen. Mit dem entscheidenden Schuss sicherte sich Florian Oppermann im zweiten Jahr in Folge die Königswürde und regiert seit 2024 die Jungschützen. Außerdem wurde in diesem Jahr eine neue Königskette angeschafft, die unserem Jungschützenkönig beim Schützenfest feierlich übergeben wurde. Auch das Schützenfest selbst hatte wieder einiges zu bieten. Mittlerweile fast schon Tradition geworden ist das gemeinsame Frühstück am Pool am Samstagmorgen. Bei bestem Wetter, kalten Getränken und guter Stimmung war das erneut ein gelungener Start in den Festtag.

Dank an Unterstützer

Zum Kreiskönigsschießen traf man sich gemeinsam mit vielen Vereinen aus der Umgebung im Nachbardorf Ostinghausen. Dort standen vor allem das Unterstützen unserer Majestäten, kalte Getränke und der Austausch mit den Jungschützen aus den umliegenden Orten im Vordergrund. Auch wenn in diesem Jahr leider keine Königswürde errungen werden konnte, war es dennoch ein gelungener Tag in geselliger Runde.

Neben den Schützenfest-Aktivitäten kam auch das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz. So machten sich die Jungschützen gemeinsam auf den Weg zum Weihnachtsmarkt nach Soest. Zwischen Weihnachtsbeleuchtung, Glühwein und guter Stimmung verbrachte man dort einen gelungenen Abend und ließ das Jahr gemeinsam ausklingen.

Für die kommende Zeit sind ebenfalls schon weitere Aktionen geplant. Bei der Landpartie werden die Jungschützen für kalte Getränke sorgen und hoffen dabei auf viele Besucher und gute Einnahmen für die Jungschützenkasse.

Außerdem ist ein Jungschützenschießen geplant. Dazu sind alle Jugendlichen ab 16 Jahren herzlich eingeladen. Wer Interesse am Vereinsleben hat, kann an diesem Tag ganz unkompliziert die Jungschützen kennenlernen und natürlich auch gerne direkt beitreten.

Die Jungschützen freuen sich auf ein weiteres erfolgreiches Jahr und bedanken sich bei allen Unterstützern.



Gärtnermeister
Michael Rickert
Gartengestaltung & Gartenpflege

- Gartengestaltung nach Ihren Wünschen
- Fachgerechte Gartenpflege
- Fachgerechter Baumschnitt
- Alles rund um den Rasen
 - Rasenerneuerung
 - Rasenpflege



Wir suchen
Gärtner (m/w/d)
und Hilfskräfte
(m/w/d)
Einfach bewerben...

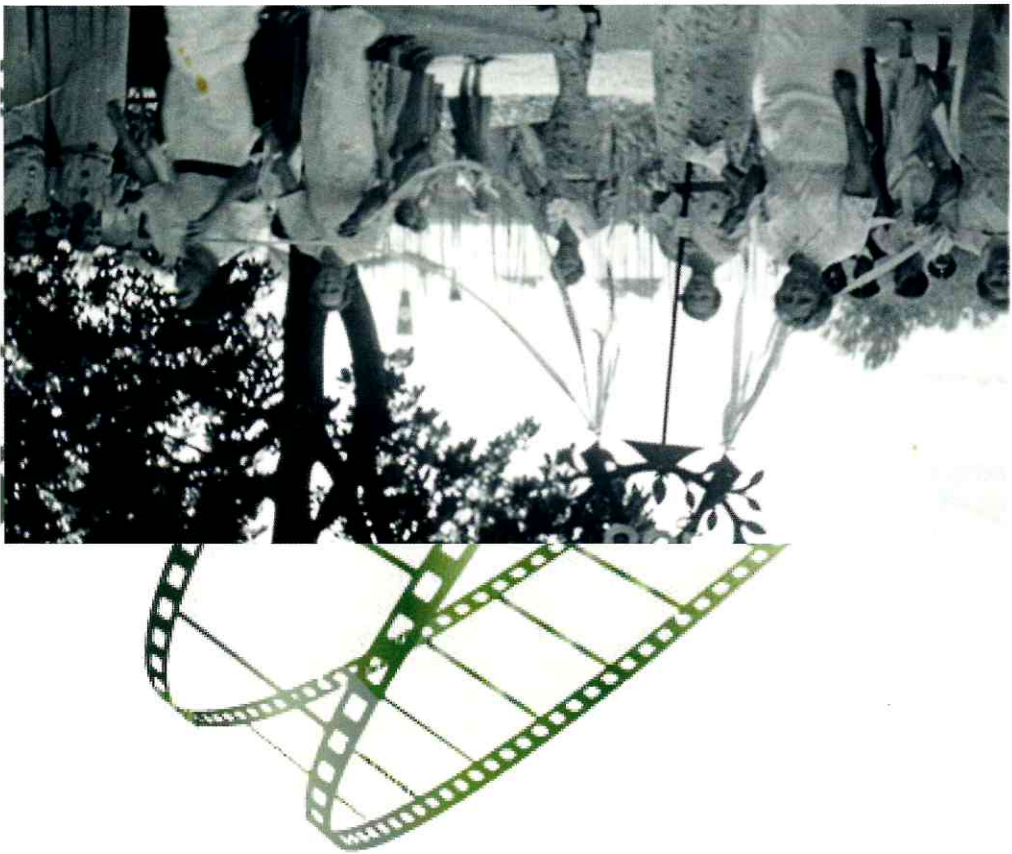
www.rickert-gartengestaltung.de



Florian Oppermann sicherte sich zweimal die Königswürde der Jungschützen

Von der Ahse an die Möhne

Familiengeschichte macht Dorfleben vor 300 Jahren sichtbar



100 Jahre Schützenjubiläum im Jahre 1936: Die Jubiläumsfeier wurde mit den Vereinen aus der Nachbarschaft gestaltet: Im Umzug vertreten: Die Damen des Dorfes, die einen schmucken Ehrenkranz im Festzug mitführten.

An einem kalten ungemütlichen Dienstag, wir schreiben den 13. Dezember 1735, zeigen die Eheleute Anton Schulte genannt Berglar und Anna Margarethe Schulte die Geburt eines Söhnleins in Bettinghausen an. Es ist das erste Kind der jungen Familie, es erhält den Namen Joan Caspar Willibrecht. Die Eheleute Berglar haben am 31. Mai 1735 geheiratet und leben auf dem Gut Berglar zu Bettinghausen, welches in alten Aufzeichnungen bereits im Jahre 1250 erwähnt wird. (Der östlich der Ahse gelegener Teil des heutigen Dorfes Bettinghausen war einst ein selbst-ständiges Dorf.

„Colon“ in Westendorf

Doch zurück an die Ahse, genau 20 Jahre nach der Geburt von Joan Caspar. Inzwischen sind der Familie Berglar insgesamt zehn Kinder geboren. Der älteste Sohn heiratet am Sonntag, 19. Oktober 1755 in Bettinghausen Anna Gertrud Berghoff aus Allagen, die zum Zeitpunkt der Heirat 17 Jahre alt ist. Sie ist das älteste von insgesamt fünf Kindern. „Angesichts des Alters der Brauteute und der Heirat in Bettinghausen kann man vermuten, dass diese Verbindung eher ein wirtschaftliches Ziel verfolgte, als dass es sich um eine echte Liebesheirat handelte. So war es vielfach üblich, die jeweiligen Erbtöchter in Erwartung einer tüpfigen Mitgift gut zu verheiraten, um sich aus einer wirtschaftlichen Misslage zu befreien“, schreibt Heimatforscher Dr. Ferber.

Dass die Zeiten ungewöhnlich und wohl auch hart waren, lässt sich auch an anderen Geschenheiten festmachen. Der gebürtige Bettinghauser verliert seine Frau schon im Jahre 1758 als 23-jähriger. Keine acht Wochen später läuten wieder die Hochzeitsglocken, Joan Caspar nimmt am 11. April 1758 die 25-jährige Anna Gertrud Haarhoff aus der Pfarrei Allagen zur Frau. „Auch diese Ehe lässt wirtschaftliche, nachbarschaftliche Hintergründe vermuten“, folgert Ferdinand Ferber. Er berichtet davon, dass das Schicksal sich erneut meldet. Zwei Monate nach der Heirat verstirbt die zweite Ehefrau des Joan Caspar und lässt ihn erneut als Witwer zurück.

Die Bezeichnungen „Schulte“ und „Berglar“ deuten darauf hin, dass es sich um das Anwesen des „Schulten“, der Bürgermeisters, handelt und identisch ist mit dem heutigen Hof Schulte-Ardey, der bis zu seinem Kauf durch die Familie Schulte-Ardey Ende des 19. Jahrhunderts den Namen Berglar trug.

Aufzeichnungen dieser Art lassen sich nur selten finden. In diesem Fall verdanken wir den Nachforschungen von Dr. Ferdinand Ferber diese spannenden Einzelheiten. Ferber war Privatdozent am Lehrstuhl für Technische Mechanik der Fakultät für Maschinenbau an der Universität Paderborn. Der gebürtige Allagener, heute in Soest lebend, ist begeistert Familienforscher und beschäftigt sich mit seinem Heimatort und dabei auch mit der Familie Berghoff. Die lebte auf dem ebenfalls geschichtsträchtigen Hof in Allagen. Der Bettinghauser Joan Caspar Willibrecht Schulte ist identisch mit Joan Caspar Berghoff gen. Berglar zu Westendorf. Dort war er „Colon“, also bäuerlicher Verwalter des einst bedeutenden Hofes. Dies wird im Schatzungsregister deutlich: 1781 werden für zehn Pferde, 25 Stück Hornvieh, 29 Schweine und 190 Schafe Steuern erhoben.

Von der Ahse an die Möhne

Familiengeschichte macht Dorfleben vor 300 Jahren sichtbar

Harte Zeiten

Nach einer kurzen Trauerzeit schreitet Joan Caspar am 16.12.1758 erneut zum Traualtar. Nun ist es ein Samstag, an dem er Anna Maria Schulte gen. Cöbbinghoff aus Völlinghausen heiratet. Sie ist zwölf Jahre älter als er und wurde am 23.02.1723 als 5. Kind und 3. Tochter der Eheleute Wennemarus Schulte gen. Cöbbinghoff und Anna Margaretha Cöbbinghoff in Völlinghausen geboren. Es werden den Eheleuten in den Jahren 1759 bis 1761 drei Kinder geboren, wobei jedoch die beiden ersten bereits direkt nach oder wenige Tage nach der Geburt versterben.

Caspar-Wennemarus verliert seine Mutter als Einjähriger, er wird 58 Jahre alt und verstirbt am 7. April 1819. Sein Vater heiratet am 4. Dezember 1762 erneut, und zwar die Maria Anna Böhmer gen. Schulte Drüggelte. Sie wurde am 06. 09.1741 in Drüggelte geboren und ist die Tochter von Ferdinand Böhmer gen. Schulte Drüggelte und Anna Henne gen. Schulte Westrich aus Drüggelte. Diese nunmehr vierte Ehe des Colon Joan Caspar Berghoff bringt elf Kinder hervor, viele sterben aber als Säugling oder Kind. Die Kindersterblichkeit war zu jener Zeit extrem hoch; über die Hälfte der Kinder

erreichte oft nicht das Erwachsenenalter. Pocken waren eine der Hauptursachen für die hohe Säuglings- und Kindersterblichkeit. So wurde Ferdinandus nur ein halbes Jahr alt, Ferdinandus Nicolaus neun Jahre alt, Anna Maria Catharina Antonetta schaffte mit 72 Lebensjahren dagegen ein nahezu biblisches Alter. Die „Bettinghauser Linie“ in Allagen endete 1805 mit dem Tod Colon Joan Caspar Berghof gen. Berglar, er wurde etwa 70 Jahre alt. Der jüngste Sohn Phillip (1785-1837), begründet die weitere Linie Berghof zu Westendorf zusammen mit seiner Ehefrau Anna-Maria Christina Eickhoff aus Oberbergheim, die er am 7. Dezember 1807 heiratet.



150 Jahre Schützen in Bettinghausen. 1986 hieß die Vereinigung „Bruderschaft“ und absolvierte vor dem Fest ein Kaiserschießen, an dem die Könige der vergangenen Jahre teilnahmen. Zu erkennen sind Franz Werminghaus, Hubert Frerich, Franz Rickert, Paul Kettelhake, Ernst Brunstein (hinten), Karl Wegener, Ludwig Rickert, Albert Karbstein, Adolf Vogt, Konrad Drebber, Alfons Kettelhake, Franz Schneider, Ludwig Rickert, Heinz Hemmer, ??, Hugo Steinhoff, Heinz Gellrich, Günter Leiwes



Schulklasse 1948: Wer kann die Namen der Kinder identifizieren?

Wechselvolle Geschichte im Laufe von 190 Jahren: Altes Foto ist 100 Jahre alt

Tanzbelustigung

Vermutlich sorgte das Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) im Jahre 1900 ebenfalls für Veränderungen:

Aus der bis dahin existierenden "Schützen-gesellschaft", die sich vermutlich etwas früher als 1836 gegründet hat, entwickelte sich der "Schützenverein Bettinghausen".

"Der Generalversammlungs wurde der Statuten-Entwurf zum Zwecke des Schützenvereins zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt", heißt es in der von Franz Brinkmann gefertigten Niederschrift.

"Der Verein hat den Zweck, jährlich zur Erholung und Ermunterung der Gemeinde Einwohner ein gemeinschaftliches Schützenfest zu halten", wird in Paragraph 1 festgehalten.

Das Fest bestche aus "Tanzbelustigung und Schießung", letzteres verbunden mit König schießen, wird in den Statuten festgelegt. "Der Vorsitzende hat die Vereinskasse, Papiere, Schriftstücke und sämtliche Vereins-Utensilien auf zu bewahren", wird geregelt.

"Ein jeder, der nicht vom letztjährigen Vereinsfeste in der Schützenliste verzeichnet steht, ist nicht stimm- und wahl berechtigt", heißt es.

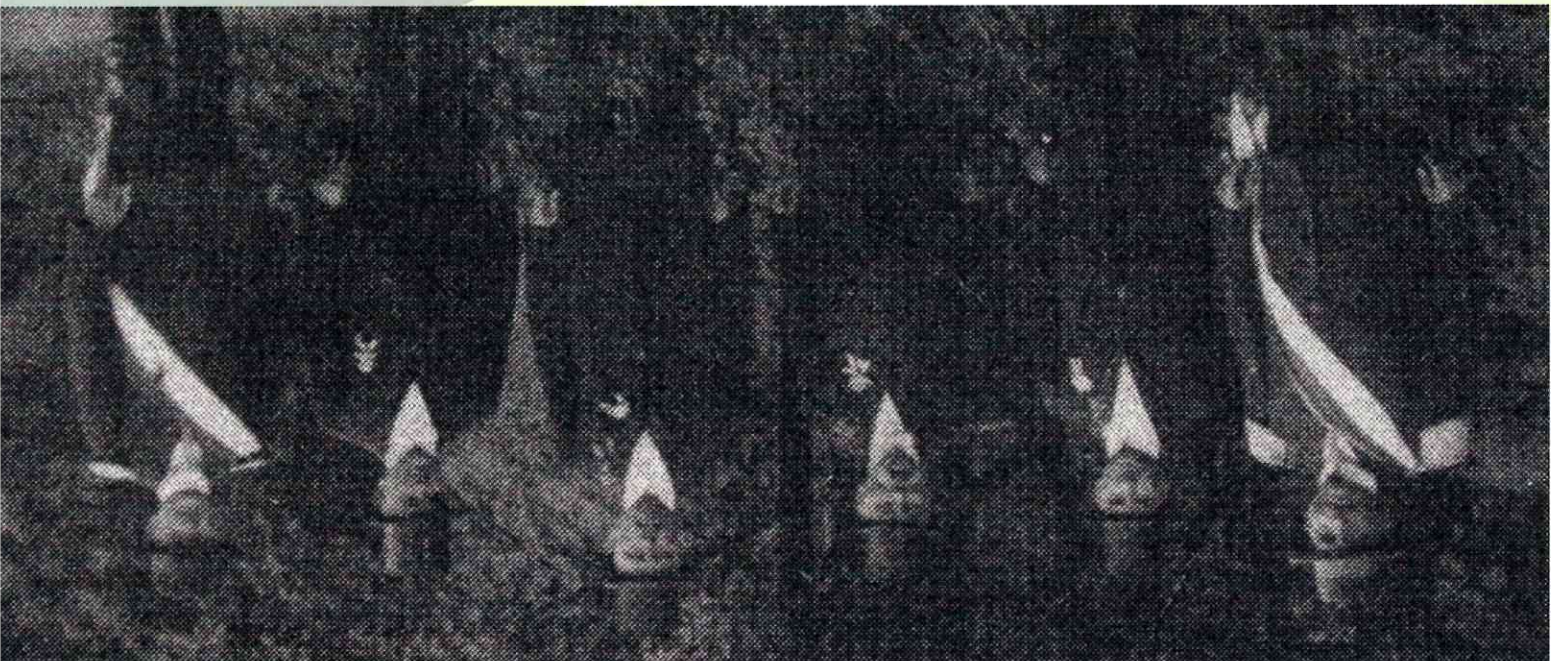
Gefeiert wurde an zwei Tagen, an denen auch "Auswärtigen der Zutritt gestattet" wurde.

"Diejenigen, welche an der Tanzbelustigung theilnehmen, haben eine Tanzkarte zu lösen", wird aufgelistet.

Der Vorstand bestand wohl schon immer aus Offizieren und dem zivilen Vorstand, zu erkennen an Schärpen. Epauletten und Zylinder. Die Offiziere trugen Stiefel und Kravatten, die Vorstände schmückten sich mit einer Fliege. Ein Foto feiert einen runden Geburtstag: Vor genau 100 Jahren, also im Jahre 1926, entstand die Aufnahme des Bettinghauser Schützenvorstands. Gut, dass Walburga Schröder (geb. Plabmann) und Agnes Pieper noch zu Lebzeiten einen Blick auf die alte Aufnahme werfen konnten und gemeinsam in alten Erinnerungen kramten. So können wir heute sagen, dass auf der historischen Aufnahme Oberst Josef Wegener-Thiemann, Vorsitzender Heinrich Dreber, Beisitzer Bernhard Becker, Peter Plabmann Schriftführer Josef Brinkmann und Hauptmann Franz Koch (von links) zu sehen sind. Ein Hoch auf die stattlichen Herren und das runde Foto-Jubiläum.

Veränderungen

Heute "firmieren" die Bettinghauser Antonius-Schützen als "Bruderschaft". Pfarrer Meesmann, den Schützen eng verbunden, sorgte nach dem zweiten Weltkrieg in Bettinghausen, Ostinghausen, Schöneberg und Lohr für ein "geordnetes Schützenwesen". Er erarbeitete entsprechende Satzungen und belebte das Schützenwesen, die Bruderschaft wurde am 6. Dezember 1947 begründet.



Schützenvorstand im Jahre 1926: Oberst Josef Wegener-Thiemann, Vorsitzender Heinrich Dreber, Beisitzer Bernhard Becker, Peter Plabmann, Schriftführer Josef Brinkmann und Hauptmann Franz Koch (von links)

HOSE FEIERN

Kopfbedeckung wird 90 Jahre alt, weiße Hose wird seit 75 Jahren getragen

Weiße Hose, schwarze Jacke und die Schützenmütze sind heute Bestandteile der „Schützentracht“. So gekleidet, machen sich die Schützen auf den Weg, wenn sie ihr neues Königspaar abholen, den Festzug und die Parade am Höhepunkt des Schützenfestes bestreiten oder zu einem Ausmarsch ausrücken. Wie auf alten Fotos belegt,

war die Kleiderordnung der Antonius-Schützen nicht immer in dieser Form üblich. Fest steht: Auch das Schützenfest hat sich im Laufe der Zeit immer wieder verändert, hat sich den jeweiligen Entwicklungen angepasst.

Deutlich erkennen lässt sich aber auf den alten Aufnahmen, dass das Schützenfest das besondere Fest des Jahres im Dorf war: Die Schützen eilten in Sonntagskleidung zum Festplatz, trugen einen „guten Anzug“. Festlich gekleidet begleitete die Königin ihren König und die Schützen. Auch am Straßenrand wird deutlich, dass sich die Damen in Festtagsgarderobe geworfen haben und selbst die Kinder angehalten wurden, die „gute“ Hose und ein „ordentliches“ Hemd aus dem Kleiderschrank zu nehmen. Ein festliches Kleid machte die Königin zum Mittelpunkt des Geschehens, der Schützenkönig griff auch schon einmal zum Frack. anchmal musste der Zylinder als Kopfbedeckung herhalten, die Krawatte war selbstverständlich. In ähnlicher Aufmachung eilten auch die Herren des Vorstandes zum Festgeschehen, berittene Offiziere trugen hohe Lederstiefel, die Offiziere waren an der Schärpe zu erkennen. Ein großformatiges Schützenabzeichen schmückte König, Vorstand und Offiziere. Und oftmals auch ein kleines Blumensträußchen am Revers.



Ganz in Weiß: Die Jungschützen präsentieren sich mit Zugführer Andre Hoffmeier. Die weiße Hose gibt es seit 1951, die Schützenmütze seit 1936.

SCHÜTZENMÜTZE UND WEISSE HOSE FEIERN

Kopfbedeckung wird 90 Jahre alt, weiße Hose wird seit 75 Jahren getragen

Schützenmütze

Eine bedeutende Veränderung sollte es passend zu einem besonderen Anlass geben. 1936, also vor genau 90 Jahren, beschloss die Generalversammlung zum 100-jährigen Bestehen der Schützenvereinsvereins, dass alle Schützen fortan mit einer Schützenmütze deutlich machen sollten, mit zum Verein zu gehören. 3,50 Mark kostete die schmutzige Kopfbedeckung, die auch heute noch so aussieht wie in damaligen Zeiten. Die Anschaffungskosten erschienen aus heutiger Sicht preiswert, entsprachen bei dem damaligen Lohnniveau von etwa 70 Pfennig aber dem Durchschnittsverdienst von fünf Arbeitsstunden.

Weitere Änderungen sollten im Jahr 1951, also vor 75 Jahren, anstehen. Zunächst wurde ein neuer Termin für das Schützenfest vereinbart. Das wurde 1951 am Sonntag, 2. August festgesetzt, gleichzeitig aber beschlossen, das Fest künftig stets am dritten Sonntag nach Pfingsten zu feiern. Dieses Wochenende war das traditionelle Wochenende des Bettinghauser Festes. Doch daraus sollte zunächst nichts werden, erst 1964 wurde wieder an diesem Wochenende gefeiert. Die Terminplanung hielt aber nicht lange, schließlich wurde vereinbart immer am dritten Juli-Wochenende zum Fest der Antonius-Schützen anzutreten.



„EWL“, die Ewig Wahren Letzten“ beim Festzug: Die Formation gründete sich, als die Generalversammlung den Jungschützen die Schwanz-Position bei den Ausmärschen zuerkannte.

Ukoch

powered by **!GIMA ENERGY**

PHOTOVOLTAIK • ENERGIESPEICHER • E-MOBILITÄT

Mai: info@gima-energy.de | Tel.: 02973 9791590

SCHÜTZENMÜTZE UND WEISSE HOSE FEIERN

Kopfbedeckung wird 90 Jahre alt, weiße Hose wird seit 75 Jahren getragen

Weißer Hose

Doch auch eine dauerhafte Veränderung stand an: Nach intensiven Diskussionen wurde 1951 ebenfalls beschlossen, dass die Schützen künftig zum Fest mit einer weißen Hose antreten sollten. Das Thema wurde mehrere Jahre bei den Generalversammlungen diskutiert und letztlich mehrheitlich entschieden. Im Protokollbuch ist dazu festgehalten: „Laut Beschluß wurden für die Mitglieder weiße Hosen beschafft und allgemein freudig begrüßt. Es wurde daher beschlossen, daß an künftigen Festen erstmalig am diesj. Schützenfeste nur noch in weißer Hose angetreten wird“. Die Regelung fiel pragmatisch aus und hat auch heute noch Bestand. Der Festauftritt war der „Stangenabend“.

Samstags trafen sich die Männer des Dorfes in Zivil zum Vogelaufliegen und zur anschließenden gemütlichen Runde. Frauen und Kinder waren nicht zugelassen. Das eigentliche Fest wurde sonntags und montags gefeiert. Am Sonntagnachmittag stand das amtierende Königspaar im Mittelpunkt und dabei sollte ein schmucker Schützenzug begleiten, die weiße Hose war angesagt. Montagsmorgen ging es in ziviler Kleidung zur Vogelstange. Da sich die meisten Schützen nur eine weiße Hose leisten konnten, nutzten die Ehefrauen die Zeit, um das Beinkleid wieder zu waschen, denn die benötigte man am Nachmittag zum Empfang des neuen Königspaares und zum anschließenden Festzug durch das Dorf.

Mit der weißen Hose ging es im gleichen Jahr erstmals auch zum Abendgebet am Fest-Sonntag, dies hatte es in der heute üblichen Form bis dahin nicht gegeben. Bei all diesen Neuerungen wurde dann auch noch die Idee diskutiert, und mit Mehrheit beschlossen, künftig ein Holzgewehr zum Festzug mitzuführen. Im Protokollbuch heißt es dazu „Es wurde beschlossen, für alle Mitglieder Holzgewehre zu beschaffen. Mit der Anfertigung wurde unser Vorstandsmitglied Herr Josef Becker beauftragt. Für minderbemittelte Mitglieder soll der Verein die Gewehre bevorschussen“.

Neue Festfolge

Zunächst hielt Geschäftsführer Peter Drebber 1951, also vor 75 Jahren, im Protokollbuch fest, dass in Bettinghausen künftig am letzten Sonntag im August gefeiert werden sollte. Festgelegt wurde auch, dass sich die Bruderschaft künftig von den Platzkarten, also einem Eintrittsgeld, verabschieden wollte. Die Damenkarte, die aber ausschließlich für die angeheiratete Ehefrau galt, sollte noch einige Jahre länger im Gebrauch sein. Die entgangenen Einnahmen sollten vom Festwirt ausgeglichen werden. Schließlich wurde vereinbart, künftig wieder ein Winterfest zu feiern und die Generalversammlung zu verschieben: Bis dahin trafen sich die Schützen immer am Patronats-tag, dem 17. Januar, um Bilanz zu ziehen. Der Antoniustag war ein selbst-verständlicher Feiertag im Dorf: Es wurde nicht gearbeitet, aber es ging morgens in den Gottesdienst: Die Frauen kümmerten sich anschließend um Kinder und Mittagessen. Das soll aber für viele Männer kein Ziel gewesen sein, denn es lockte der Frühschoppen.

Die abendliche Schützen-Versammlung soll immer wieder ein wenig aus den Fugen geraten sein, hört man von älteren und alter Schützen. Die Diskussionsfreude soll deutlich gestiegen, der Inhalt der Diskussionsbeiträge aber eher gesunken sein, hört man bei Erzählungen.

Heute wird wieder in einem neuen Ablauf gefeiert: Der neue König wird nicht mehr am Montag gesucht, der Vogel fällt Sonntagsmittags. Dafür startet das Fest schon am Freitagabend.



„Besuch im Kindergarten: Vor 25 Jahren lud das Königspaar Margret Glawe und Achim Stracke die Kinder des Dorfes zum Schützenfest ein.“

JUBELPAAR 25 JAHRE

Achim Stracke und Margret Glawe regieren

25 Jahre später ergibt sich eine neue Geschichte: Enkelin Victoria sicherte sich mit großem Mut als erste Frau der Bettinghausener Schützen die Königswürde und kann nun gemeinsam mit dem Großvater ihr Königsdasein und das Jubiläum des Opas feiern.

In Erinnerung geblieben sind die Regengapausen in sämtlichen Räumen des Hauses Glawe, als sich genau zum Abholen des Königsparaes die Schleusen öffneten. Im zweiten Jahr der Regentenschaft erlebte das Königspar die Fahnenweihe: Gemeinsam mit den Vereinen und Bruderschaften aus der Nachbarschaft wurde das alte Tuch der ersten Fahne renoviert: Die Stickeren der bisherigen Fahne wurden sorgsam abgetrennt und auf ein neues Fahmentuch übertragen.



Hoggenkampwetter: Gut beschirmt trotz des Königspar dem Regen



Königspar 2001: Achim Stracke und Margret Glawe mit den Königssoffizieren Georg Lehmann, Uli Koch, Hans-Werner Glawe und Lorenz Klössener

Wer hätte im Jahre 2001 daran gedacht, dass es in 25 Jahren zu einer ganz besonderen Konstellation kommen würde? Der Bolzplatz in der „Muttecke“ war zu jener Zeit Festplatz der Antonius-Schützen. Dort stand für einige Jahre das Schützenzelt, das zuvor an der Tankstelle seinen Platz hatte. Als Vogelstange musste zunächst die mobile Anlage des Soester „Westhofs“-Schützen erhalten, bevor die mobile Anlage in Bettinghausen das Licht der Welt entdeckte. Nach dem Schützenführstück war der Weg zur Vogelweise nicht sehr weit. Nachdem zunächst Uli Koch mit einigen Treffen in die Kandidatenkur geriet, sollte sich das finale Geschehen von der Ostermannstraße in die nur wenige Meter entfernte Dornheide bewegen. Schließlich landete Achim Stracke einen Volltreffer und landete auf den Schuttern der Schützen. Zu seiner Mitregentin erwählte er Margret Glawe, die bereits fünf Jahre zuvor mit Ehemann Hans-Werner regieren durfte. Uli Koch, Georg Lehmann, Hans-Werner Glawe und Lorenz Klössener unterstützten als Königssoffiziere und Ausmarschen des Regentenjahres.



Königspar 2001/02: Achim Stracke und Margret Glawe

JUBELPAAR 40 JAHRE:

Friedhelm Drebber und Sybille Schröder

1986 schoss Friedhelm Drebber den Vogel. Gemeinsam regierte er mit Sybille Schröder. Nach den Feierlichkeiten zum 150jährigen Bestehen stand ein „normales“ Schützenjahr an, das noch im Festzelt an der Tankstelle gefeiert wurde. Friedhelm führte als Vorsitzender den Spielmannszug, aus diesem Grunde wurde er von aktiven Mitgliedern als Königsoffiziere unterstützt.



Montags im Zelt: Königspaar, Königsoffiziere, Kinderkönigspaar und Zuschauerinnen



Königspaar Friedhelm Drebber und Sybille Schröder



1986 wurde noch der Ordensbaum getragen. Als Träger fungierte Meinhard Drebber, das Königspaar Friedhelm Drebber und Sybille Schröder wurde von den Königsoffizieren Ferdi Linnhoff, Heribert Brunstein, Hubertus Frerich und Wilfried Schäfers unterstützt

JUBELPAAR 50 JAHRE:

Karl und Christel Ricket

Karl Ricket sicherte sich im Jahre 1976 die Königswürde. An seiner Seite regierte Ehefrau Christel. Karl fungierte auch als stellvertretender Brudermeister.



Empfang des Königspaares auf dem Hof Ricket



Der Nachwuchs im Geleit: Schützenfest 1977 in Bettinghausen



Auf dem Weg zu Festzug und Parade: Königspaar Karl und Christel Ricket

BILDERBOGEN

Aus dem Archiv



Früher waren die Familien größer: Wie unser Foto des Nachwuchses der Familie Plaßmann zeigt



Kinderschützenfest in Bettinghausen: Die jungen Damen präsentierten sich bei der Modenschau als Hut-Models



Nachspielzeit in Bettinghausen. Mehr oder weniger große Talente messen sich auf dem Bolzplatz oder beim SFO



Viele Köche verderben den Brei? Vor 25 Jahren meisterten die Männer den Kochkurs bei der VEW in Arnsberg



Die Jugendgruppe in Aktion: Auch sie haben sich im Laufe der Jahre im Aussehen und Alter verändert



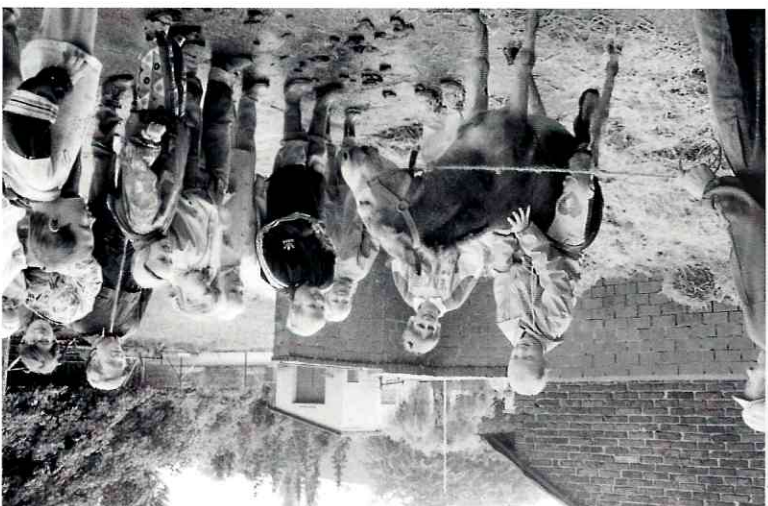
Kinderschützenfest wurde schon in den 30er Jahren gefeiert. Die Veranstaltung zählt auch heute noch dazu

BILDERBOGEN

Aus dem Archiv



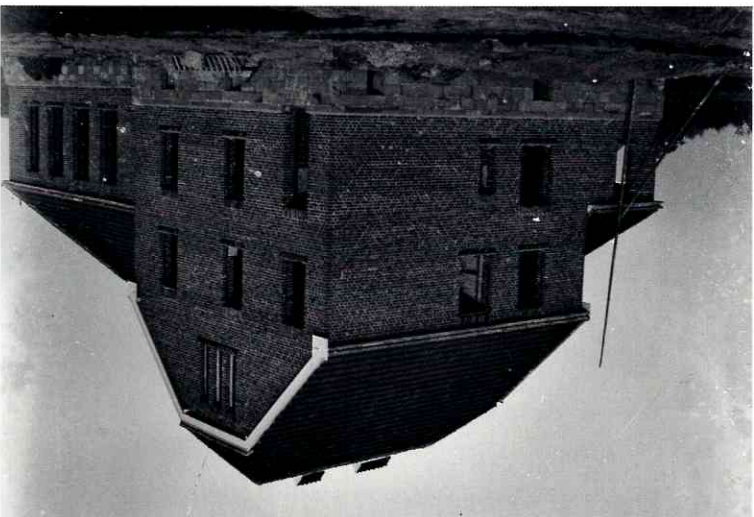
Zeltlagerleben an der Möhne: Die Kinder des Dorfes und einige Jugendliche durften sich über das Lagerleben an der Möhne freuen. Gezeltet wurde in Niederense und in Neuhaus an der Heve



Ferienspaß in Bettinghausen: Das Vereinsgremium organisierte in den Sommerferien Freizeitaktivitäten für die Kinder des Dorfes. Dabei durften die Mutigen eine kleine Runde auf „Duffes“ Esel wagen



Hochwasser an Ahse und Kützelbach: Die „Allerheiligenflut“ war die bislang letzte Überschwemmung am Antoniusweg. Seitdem wurden die Keller der Anwohner verschont.



Die Schule ist tot, es lebe das Bürgerhaus: Mit dem Neubau des neuen Dortreffpunkts endete auch ein Stück Geschichte. Die Vereine und die Dortgemeinschafft erhielten ein neues Gebäude, auch die Feuerwehr darf sich über moderne Räumlichkeiten freuen. Unser historisches Foto stammt aus dem Jahr 1906.



Ständchen für die Majestäten: Für die Musik beim Schützenfest sorgt traditionell der Spielmannszug Bettinghausen.

BETTINGHAUSER KÖNIGSPAARE

1898: Franz Kruse - Diena Steinmann
1900/01: Ludwig und Henriette Rickert
1920/21: Bernhard und Paula Kettelhake
1924/25: Wilhelm Vogt – Ida Linnhoff
? Franz Steinhoff – Ida Linnhoff-Reinecke
1926/27: ? Franz Schulte-Bücker –
Elfriede Hense-Hesselmann
1927/28: Peter Plaßmann – Helene Vogt
1929/30: Ludwig Rickert – Maria Huneke
1930/31: Josef Linnhoff - Elfriede Schulze-Ardey
1931/32: Franz Schulte-Bücker - Johanna Frerich
1932/33: Paul Feldhaus - Maria Kruse
1933/34: Franz Rickert - Maria Kruse
1934/35: Bernhard Plaßmann – Thea Laforet
1935/36: August Steinhoff - Änne Drebber
1936/37: Josef Hemmer - Anna Rickert
1937/38: Wilhelm Vogt - Änne Rehkemper
1938/39: Ludwig Rickert - Elli Wegener
1939/48: Wilhelm Funke - Änne Kampmann/Ida Frerich
1948/49: Karl-H. Schulze-Ardey - Pölchen Wrede
1949/50: Theobald Drebber - Josefa Steinhoff
1950/51: Franz Rehkemper - Thea Schulze-Ardey
1951/52: Fritz Groskurth - Ida Schulte-Bücker
1952/53: Aloys Altrogge - Cilli Vogt
1953/54: Franz Funke - Grete Drebber
1954/55: Josef Kirchhoff - Maria Linnhoff
1955/56: Hermann-Josef Marke – Wilma Westholt
1956/57: Josef Becker - Elisabeth Luhmann
1957: Josef Linnhoff - Änne Oermann
1958: Josef Kirchhoff - Ursula Altrogge
1958/59: Franz Pieper - Margot Romweber
1959/60: Paul Westholt - Ida Huneke
1960/61: Fritz Groskurth - Christa Schulze-Ardey
1961/62: Adolf Vogt - Marlies Linnhoff
1962/63: Albert Karbstein - Hildegard Vogt
1963/64: Hubert Frerich - Maria Plaßmann
1964/65: Karl Wegener - Cordula Strake
1965: Franz Werminghaus - Marianne Linkamp
1966: Josef Brunstein - Ida Brunstein
1966/67: Josef Koch - Gertrud Pieper/Agnes Koch
1967/68: Ewald Mertens -
Christa Schulze-Ardey/Frieda Mertens
1968/69: Erich Drebber - Berni Brunstein
1969/70: Anton Strake - Änne Funke
1970/71: Paul und Ingrid Kettelhake
1971/72: Ernst Brunstein - Resi Pieper
1972/73: Alfons Kettelhake - Hedwig Koch
1973/74: Günter Leiwes - Gertrud Hemmer
1974/75: Benno Schrader - Toni Brunstein

1975/76: Wilhelm Luhmann - Änne Schulte
1976/77: Karl und Christel Rickert
1977/78: Heinz Hemmer - Erika Leiwes
1978/79: Franz und Maria Schneider
1979/80: Konrad Drebber - Marika Groskurth
1980/81: Ludwig (T) und Maria Rickert
1981/82: Ludwig Rickert (G) - Marleen Föhring
1982/83: Hugo Steinhoff - Maria Klösener
1983/84: Reinhard und Monika Brunstein
1984/85: Helmut Klösener - Helene Hunecke
1985/86: Alfons und Ruth Kettelhake
1986/87: Friedhelm Drebber - Sybille Schröder
1987/88: Willi Vogt - Helga Schulte
1988/89: Heribert Brunstein - Gerda Drebber
1989/90: Bert Schulze-Ardey - Ursula Westholt
1990/91: Hubert Rickert - Paula Schulte-Bücker
1991/92: Karsten Spuhl - Christa Rickert
1992/93: Lorenz Klösener - Monika Allhoff
1993/94: Martin und Claudia Frerich
1994/95: Andreas Pieper - Gudrun Gernholt
1995/96: Wilfried und Agnes Schäfers
1996/97: Hans-Werner und Margret Glawe
1997/98: Thomas und Elsmarie Hemmer
1998/99: Franz-Karl und Ursula Bange
1999/00: Werner Kos - Anita Perez-Mertens
2000/01: Georg Lehmann - Sigrid Frerich
2001/02: Achim Stracke – Margret Glawe
2002/03: Gerd und Ursula Müller
2003/04: Ulrich Koch – Angelika Bille
2004/05: Reinhold und Hildegard Häken
2005/06: Ulrich Huneke - Nicole Brunstein
2006/07: Ingo und Andrea Jäker
2007/08: Martin und Christiane Wanzke
2008/09: Volker und Doris Mittag
2009/10: Heinz Leier - Ursula Müller
2010/11: Uwe und Marianne Michael
2011/12: Konrad Klösener - Theresa Müller
2012/13: Kai und Tanja Imbach
2013/14: Martin Drees-Melanie Rickert
2014/15: Christian Rickert und Dr. Melanie Rickert-Föhring
2015/16: Reinhard und Monika Brunstein
2016/17: Achim und Stefanie Klösener
2017/18: Andreas Pieper und Kathrin Bobe
2018/19: Andreas Frische und Monika Schäfers
2019/22: Thomas und Stefanie Brunstein
2022/23: Tim und Carolin Michael
2023/24: Gerd Müller - Ilona Oppermann
2024/25: Robin Wende - Nathalie Mertens
2025/26: Victoria Stracke - Lukas Brinkmann